

hingestellt habe — wahrscheinlichweise meint der Herr Vorredner wesentlich meine Auseinandersetzungen in Steuerfragen —, das bekenne ich sehr gern und das zu wiederholen bin ich jeden Tag bereit; ich glaube auch, daß ich in jedem solchen Falle, wo ich das thun werde, meine ganz bestimmten Gründe, und solche Gründe, die im Allgemeinen von der großen Wissenschaft anerkannt sind und von den größten Autoritäten gestützt sind, deren gewiß ins Feld werde führen können.

Präsident Haberkorn: Der Herr Abg. Dr. Heine hat noch ein Mal um das Wort gebeten. Ertheilt ihm solches die Kammer? — Ertheilt.

Abg. Dr. Heine: Ich will nur den Herrn Abg. Kirbach darauf aufmerksam machen, daß seine letzte Rede sicher nicht geeignet ist, unseren Verhandlungen den Charakter zu geben, welchen ich gerade seiner Person gegenüber wünsche; auch hier wieder, wo der Herr Abgeordnete sich auf den so erhabenen Standpunkt stellt, daß er anspricht, alles Das, was ich vorbrachte, das wäre eben nicht gut, nicht verständig, wie man zwischen den Worten lesen kann. Ich bin der Ansicht: was ich verlange, das ist insofern wenigstens sehr gut, als es immer auf einer ehrlichen Ueberzeugung beruht, und die ehrliche Ueberzeugung habe ich hier wieder auszusprechen gehabt, indem ich die wissenschaftliche Auffassung, welche der Herr Abg. Kirbach uns zugeführt hat, für durchaus mit der wissenschaftlichen Auffassung, die ich von wirthschaftlichen Dingen habe, gar nicht für vergleichbar halte. Ein Badeort ist eine ganz wirthschaftliche, sanitärische, das allgemeine Wohlbefinden erstrebende Anstalt, während der Herr Abg. Kirbach von Zinsen gesprochen hat, von einer Vertheilung von Gewinn, gewissermaßen von einer Actiengesellschaft. Was der Staat nach seiner Ansicht dort betreiben soll, das gehört zu der Scatvolkswirthschaft; und ich kann nicht oft genug wiederholen: unsere socialen und wirthschaftlichen Verhältnisse können nicht besser werden, so lange die Scatvolkswirthe glauben und zur Geltung bringen können, daß sie die Weisheit allein erfunden haben. (Lebhafte Heiterkeit.)

Präsident Haberkorn: Es hat Niemand weiter das Wort begehrt. Ich schließe die Debatte. — Der Herr Referent!

Referent Dehmichen: Meine Herren! Ich habe mich nur mit wenigen Worten gegen diejenige Bemerkung zu wenden, welche darauf hinausging, daß in der Fassung des Berichtes eigentlich etwas Anderes enthalten wäre, als wie schließlich eine Empfehlung, daß die Petitionen zur Kenntnißnahme gegeben werden sollen, und man folgerte daraus, daß wohl innerhalb der Deputation die Ansichten von Haus aus verschieden

gewesen wären. Ja, das habe ich zuzugestehen, es war von Haus aus die Ansicht in der Deputation getheilt, ein Theil der Deputation würde ja bis zur Erwägung gekommen sein, wenn die königl. Staatsregierung sich anders erklärt hätte, als es geschehen ist. Wir haben uns aber aus dem Grunde zu dem minderen Votum vereinigt, weil die Staatsregierung uns einen ganz enorm hohen Aufwand in Aussicht stellte. Diesen Aufwand, soweit derselbe auch mit auf einer noch weiteren Beschaffung von Wasser gegründet sein soll, möchte ich mit nur ein paar Worten widerlegen. Die Wasserbeschaffung läßt sich sehr leicht auch damit erreichen, wenn man Abends die Wasserbassins absperrt und die Nacht durch sammelt, man braucht das Wasser nicht die Nacht durch laufen zu lassen, man hat Leute genug im Bade Elster, die Abends hinausgehen können an die Sammelbassins und die Hähne schließen. Damit würde über Nacht ein bedeutendes Quantum Wasser erreicht werden. Man kann auch durch Klärbassins, die man unmittelbar in der Nähe der Elster anbringt, und Pumpwerke, die von dem Dampfkessel aus in Bewegung gesetzt werden, ohne großen Aufwand sehr wohl das nöthige Wasser beschaffen. Es darf uns das nicht abhalten. Uebrigens überlasse ich der Kammer — und glaube das auch im Namen noch einiger anderer Deputationsmitglieder erklären zu können — ganz gern, ob sie dem Antrage zustimmen will oder nicht, nachdem die Regierung bereits schon die Erwägung zugesagt hat.

(Abg. Kirbach: Dazu sind Sie nicht ermächtigt!)

Nein; aber ich sagte nur: mit Zustimmung einiger Deputationsmitglieder. Wenn das aber dennoch nicht von mir empfohlen wird, so geschieht das eben aus den Gründen, weil ich auch zu denen gehöre, die niemals eine Censur größer geben, als sie nach Lage der Sache zu geben ist, und es würde eine höhere Censur für die Petitionen darin begründet sein, wenn wir zur Erwägung gekommen wären.

Auf eine nebenbei von dem geehrten Herrn Abg. Penzig gethane Aeußerung möchte ich noch eine Frage an ihn richten: was er denn eigentlich bei der Wasserbeschaffung unter Bauerwiesen verstanden hat? Ich bin Oekonom; doch geht meine Wissenschaft nicht so weit, daß ich einen Unterschied machen könnte zwischen Bauerwiesen, städtischen und Rittergutswiesen.

Präsident Haberkorn: Wir kommen zunächst zur Abstimmung über den Antrag des Herrn Abg. Heger:

„Die vier Petitionen, betreffend die Vermehrung der Moorbadzellen, der königl. Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen.“

„Will die Kammer dies beschließen?“

Ich bitte behufs der Gegenprobe die Herren, welche jetzt sitzen geblieben sind, aufzustehen.